

2. EHS/MCS

Anmerkung: EHS wird im ff. weiter so bezeichnet, obwohl diese Bezeichnung irreführend ist und nicht dem tatsächlich gegebenen Sachverhalt wiedergibt.

Eine EHS setzt in gewisser Weise eine MCS voraus. Eine MCS kann eine EHS zur Folge haben. Aus der Erklärung einer EHS ergibt sich sonach die Erklärung für eine MCS.

Bezüglich EHS sind zwei unterschiedliche Mechanismen zu unterscheiden:

1. Eine eigenständige Krankheitsentität.
2. Ein Mechanismus, von dem jeder Mensch (Noch-Gesunde und dadurch Erkrankte) betroffen ist und sehr wahrscheinlich viele weitere lebende biologische Organismen, das heißt MCS/EHS als umweltbedingtes Ergebnis.

Der unter Pkt. 2.2 aufgezeigte Mechanismus ist eine Schlussfolgerung resultierend aus der Krankheitsentität EHS in Verbindung mit entsprechenden (Er-)Kenntnissen.

2.1 EHS als eigenständige Krankheitsentität

Eine originäre Ursache führt zu einer dauerhaften Veränderung an einer Zelle des Blutes, wobei es sich zunächst um das Hämoglobin handeln muss, andere Bestandteile des Blutes können im weiteren Verlauf folgen. Dieses Hämoglobin wird nicht abgebaut bzw. „geht nicht unter“ (auch nicht beim weibl. Geschlecht, d.h. aufgrund der Menstruation). Das so veränderte Hämoglobin führt dazu, dass der an eine Zelle abgegebene Sauerstoff in so einer „Form“ an die Zelle abgegeben wird, dass dort eine ungesättigte Stelle zustande kommt. Dies hat zwei verschiedenartige Folgen zur Konsequenz:

1. Eine erhöhte Sensibilität gegenüber künstlich erzeugten elektromagnetischen Strahlen/Feldern (EMF's), insbesondere gegenüber „dem“ Magnetfeld, aber auch gegenüber elektromagnetischen Feldern.
2. Zweitens eine unspezifische Bindungsstelle. Das heißt aufgrund der eher „geringfügigen“ Veränderung die dennoch aufgrund der ungesättigten Stelle reaktionsfreudig ist, können dort zunächst einmal eine Vielzahl der unterschiedlichsten chemischen Substanzen andocken (nebst kleinsten wie die luftförmiger Art), so dass je nach Substanz eine andere Wirkung (Art und/oder Qualität) daraus resultieren kann.

Der Prozess ist ein fortdauernder. In etwa vergleichbar mit der **Hyperpolarisation** (angewandt z.B. in der MRT zur Verbesserung der Bildqualität) jedoch mit dem Unterschied, dass die Initiierung derselben sich kontinuierlich innerhalb des Organismus vollzieht.

Viele MCS-Betroffene geben an, dass sie **Alkohol** nicht vertragen. In einer Dissertation zum Thema Hyperpolarisation wurde ermittelt, dass sich eine Form von Alkohol sehr gut als eine Art „Lösungsmittel“ eignet, um darin die Hyperpolarisation bewirkenden Teilchen in den Organismus zu bringen (einzuleiten).

Mehr Details zur Wirkungsweise usw. siehe Punkt 2.2